

Ein Club «wie eine kleine Familie»

Der Fechtclub Aarau feiert seinen sechzigsten Geburtstag – und findet immer Nachwuchs

Für die Grossklubs sind die Fechter aus Aarau an den wichtigen Turnieren «die komischen Vögel, die auch noch kommen». Doch die Verantwortlichen des Fechtclubs Aarau wollen klein und fein bleiben.

PIA SCHÜPBACH

Die Turnhalle in der Telli ist am Dienstagabend gefüllt mit jungen Fechterinnen und Fechtern – der Club in Aarau hat kein Problem, Nachwuchs zu finden. Mit den Junioren zusammen zählt der Verein 55 Mitglieder. Präsident Martin Mosimann, Trainer Arnold Linder, die Aktuarin, Sekretärin sowie Fechterin Monika Wirz und der junge Fechter Tibor Blattner sind alle seit mindestens neun Jahren im Fechtclub Aarau dabei.

Am längsten kennt Linder den Verein, der 71-jährige Trainer ist seit 50 Jahren Mitglied. Er mag das Fechten, weil Leute je-



IN DER WERKSTATT DES FECHTCLUBS Tibor Blattner, Monika Wirz, Trainer Arnold Linder und Präsident Martin Mosimann (von links). SPA

Im Gegensatz zu den Klubs in Bern, Basel oder Sion ist derjenige in Aarau nur klein. Darin sehen die Verantwortlichen fast nur Vorteile. Monika Wirz etwa sagt: «Wir sind wie eine kleine Familie.» Wer nach Erfolg strebt, der wird zwar unterstützt, doch beim Fechtclub Aarau zählt viel mehr die Freude am Sport als der Sieg. So reisen die Aarau denn auch selten an die grossen Schweizer Turniere. Umso grösser ist dann aber die Freude, wenn dort ein Aarauer gegen einen stärker eingestufteten Gegner aus einem Grossklub gewinnt. Tibor Blattner (21) sagt grinsend: «Die Gegner verstehen die Welt nicht mehr und brechen manchmal in Tränen aus, wenn sie gegen einen von uns verlieren.»

Präsident Mosimann hat drei Jahre lang seine ambitionierte Tochter an Turniere begleitet.

«Wir waren für die Grossklubs die komischen Vögel, die auch noch kommen», erzählt er lachend. Trainer Linder glaubt, dass bei Grossklubs oft der Ehrgeiz der Trainer oder Eltern grösser sei als die Fähigkeiten der Kinder.

Kein Akademiker-Klub

Für den Fechtclub Aarau zählt vor allem die gute Stimmung. Eine Bootsfahrt auf der Reuss, ein Fechtturnier im Garten eines Mitglieds und ähnliche Aktionen sorgen für den Kitt. «So finden wir auch Leute, die den Verein führen.» Weil Aarau eine Kleinstadt und der Mitgliederbeitrag vergleichsweise tief ist, fechten nicht wie sonst oft üblich hauptsächlich Akademiker, sondern «Leute aus allen Berufsgattungen bei uns», wie Monika Wirz sagt.

Wachsen soll der Fechtclub Aarau nicht mehr allzu fest. Sonst brauchte man eine zweite Halle, «und das wäre finanziell ein Problem», sagt der Präsident. Der langjährige Trainer Linder wünscht sich «mehr Qualität als Quantität». Er, der das Material wartet und oft schon eine Stunde vor dem Training alles vorbereitet, beneidet manchmal die Grossklubs. «Dort gibt es mehr Leute, die Zeit und Mittel einsetzen wollen. Wenn man dort sagt, was eine Ausrüstung kostet, dann kaufen die Eltern drei davon.»

Lücke bei 20- bis 35-Jährigen

Zwar ist Mitgliederschwund kein Thema, doch bei den 20- bis 35-Jährigen gibt es beim Fechtclub Aarau eine Lücke. Wegen der Ausbildung zügelnd viele in diesem Alter in die grösseren

Schweizer Städte. Andere widmen sich vermehrt der Familie statt dem Fochtsport. Doch nachdem sie eine eigene Familie gegründet haben, stossen einige zurück zur Aarauer Fechtfamilie – wie Monika Wirz, die trotz Schwangerschaft lange weitergefochten hat und danach wieder eingestiegen ist. Auch der 58-jährige Präsident Martin Mosimann nimmt regelmässig am Dienstagabend den Degen in die Hand.

SCHNUPPERKURSE BEIM FECHTCLUB AARAU

Wann: Dienstag, 3., 10., 17. und 24. November 2009. Von 19 Uhr bis 20.15 Uhr: Schüler(innen) ab 12-jährig; Von 20.15 bis 21.30 Uhr: Erwachsene.
Ort: Sporthalle Telli in Aarau.
Infos: www.fechtclub-aarau.ch

Am Stammtisch

Welche Sorgen plagen Mitglieder von Sportklubs, was teilen Junior und Senior im Vereinsleben und wo sieht der Vorstand Morgenrot? Die AZ hat sich am Stammtisch umgehört.

den Alters eine Motivation finden können, etwas zu lernen. «Die Jüngeren haben Kraft, spüren dadurch aber die Nuancen nicht immer. Das versteht oft erst, wer seit mehreren Jahren fechtet.» Blattner gefällt, dass Fechten kein 08/15-Sport sei.



29 AARGAUER TURNERINNEN haben sich für die Schweizer Meisterschaften qualifiziert. zvc

«Wir haben hart gearbeitet»

Die Titelverteidigung wird für die Aargauer Turnerinnen schwierig

Die Ziele der Aargauer Geräteturnerinnen an den kommenden Schweizer Meisterschaften sind hoch gesteckt. In allen Kategorien sind Podestplätze gefordert.

NATHALIE STEFFEN

Am kommenden Wochenende finden in Kirchberg BE die Schweizer Meisterschaften im Einzelgerätturnen der Turnerinnen statt.

Es werden Schweizer-Meister-Titel für die besten kantonalen Teams vergeben. Zudem können sich die besten Turnerinnen für den Einzelfinal in Mönchwil TG vom 14./15. November

qualifizieren. Neunundzwanzig Aargauer Turnerinnen haben sich für die diesjährigen Schweizer Meisterschaften qualifiziert, an denen das Team Aargau in der Kategorie 5, in der Kategorie 7 und in der Kategorie Damen als Titelverteidiger antritt.

In der Königsdisziplin, der Kategorie 7, hat der Aargau herbe Rückschläge erlitten. Zwei der stärksten Turnerinnen haben sich kürzlich verletzt. Somit wird es für die Titelverteidigerinnen schwierig werden, sich gegen ihre starken Gegnerinnen aus den Kantonen Uri und St. Gallen durchzusetzen. Dafür könnte das Team der Kategorie

Damen, allesamt starke und erfahrene Turnerinnen, auftrumpfen und eine Goldmedaille mit nach Hause bringen. Vom Team der Kategorie 6 wird mindestens ein Platz unter den besten vier erwartet, damit der Verband im nächsten Jahr wieder zwei Teams dieser Kategorie stellen kann. Auch die Turnerinnen der Kategorie 5 haben die schwierige Aufgabe, einen Titel zu verteidigen.

Die SM-Verantwortliche Erika Wendel weiss: «Es wird schwierig, unsere Ziele zu erreichen, die Konkurrenz hat nicht geschlafen. Doch auch wir haben hart gearbeitet.»

Lausanne zu Gast im Fricktal

Nach Auswärtsrunde spielen die Volleyballer von Smash 05 zu Hause

Smash 05 Laufenburg-Kaisten empfängt am Samstag das gut in die Saison gestartete Lausanne.

Nachdem das erste NLA-Heimspiel von Volley Smash 05 Laufenburg-Kaisten in Laufenburg stattfand, wird die zweite Heimpartie am kommenden Samstag um 17 Uhr in der Sporthalle Hofstatt in Kaisten ausgetragen.

Die Fricktaler haben ein anstrengendes Wochenende mit den Auswärtsspielen gegen

Lugano und Chênois hinter sich. Die Strapazen haben sich allerdings gelohnt, konnte Smash 05 doch den ersten NLA-Sieg feiern. Nun freut sich das Team darauf, zweimal in Folge vor heimischem Publikum antreten zu können.

Als erster Gegner kommt Lausanne UC am nächsten Samstag ins Fricktal. Die Lausanner waren bereits in der letzten Saison im Schweizer Cup in Kaisten zu Gast und siegten damals mit 3:1. Auf die neue Saison fand in Lausanne jedoch ein Umbruch statt, zahlreiche

neue Spieler stehen im Kader der Romands. Dennoch scheint sich das Team bereits gefunden zu haben. Aus vier Partien resultierten drei Siege – einer davon gegen Titelverteidiger Amriswil. Die einzige Niederlage erlitt Lausanne gegen Näfels.

Bei Laufenburg-Kaisten werden Andy und Roman Sutter zum ersten Mal in einem Heimspiel im Kader stehen. Weiterhin verzichten müssen die Fricktaler auf Routinier Anto Stanic. Smash 05 ist nach dem Sieg gegen Lugano topmotiviert, auch dem Heimpublikum eine

Beeindruckender Auftakt

Squash Club Wohlen gewinnt erste Spiele

Der Schweizer Meister der letzten beiden Jahre, der Squash Club Wohlen, ist gut in die neue Meisterschaft gestartet.

Die Freiämter deklassierten den Vize-Meister Vitis Schlieren ohne Satzverlust mit 4:0 und unterstrichen ihre Ambitionen auf den Titelhatrick eindrücklich. Nach den Sensationstransfers der beiden Top-20-Spieler Laurens Jan Anjema und Cameron Pilley stellten die Wohler die stärkste je in einem Schweizer Mannschaftswettbewerb angetretene Mannschaft.

Im ersten Spiel traf Wohlens Simon Rösner auf Daniel Hoffmann. Hoffmann stemmte

sich lange gegen die Niederlage, musste sich aber am Ende geschlagen geben. Auch das zweite Spiel ging an Wohlen. Zu gross war die Überlegenheit von Chris Simpson über Marco Graziotti.

Zu einem ersten richtigen Leckerbissen kam es bei der Premiere von Cameron Pilley. Der 27-jährige Australier, aktuelle Welt-Nr. 17, duellierte sich mit seinem Landsmann John Williams, der chancenlos blieb.

Der mit viel Spannung erwartete Auftritt der holländischen Welt-Nr. 15 Laurens Jan Anjema erfüllte die Erwartungen der Zuschauer. Wohlens neue Nr. 1

Nachrichten

Huber siegt in Down Under



Der Joner Urs Huber gewann als erster Schweizer die legendäre Crocodile Trophy in Australien. Nach 10 Etappen, 1160 Kilometern, 14 000 Höhenmetern und knapp 34 Stunden Fahrzeit liess sich der Bikeprofi in Cape Triubulation als Sieger des härtesten und längsten Rennens im Mountainbikesport feiern. Der Marathon-Spezialist gewann mit 80 Sekunden Vorsprung. (CRO)

Motocross Schnegg feiert gute Saison

Für den 14-jährigen Motocross-Nachwuchsfahrer Patric Schnegg aus Gränichen geht mit den Titeln Vize-Schweizer-Meister FMS und Champion MX Pro Series eine erfolgreiche Saison zu Ende. Patric Schnegg beendete von den 30 Rennen der Saison deren 24 auf dem Podest. (SSC)

Karate Brugger erkämpfen sich Titel

An den Schweizer Meisterschaften der Swiss Karate Federation gewannen Elena Quirici (U16) und Maya Schärer (U14) von «Karate Do Brugg» den Meistertitel in ihrer Altersklasse. Vize-Meister wurden die Brugger Fitim Fetahi (U18) und Rexhep Goçi (U21). Bronze für Bettina Süess (Elite). (DHU)

SERVICE

FUSSBALL

Wohlen mit Testspiel gegen GC
Der FC Wohlen bleibt in der dreiwöchigen Meisterschaftspause im November nicht untätig und bestreitet am Freitag, 13. November ein Testspiel gegen die Grasshoppers aus der Super League. Anpfiff im Stadion Niedermatten ist um 17 Uhr. (HHU)

SQUASH

NLA-Interclub. Männer. 2. Runde
Wohlen - Schlieren 4:0

Rangliste: 1. Grasshopper 1/3. 2. Wohlen 1/3. Sihtal 1/3. Schlieren 2/3. Vaduz 1/0. Panthers 1/0. Kriens 1/0.

TRIATHLON

Fischlin plant doppelt
Roger Fischlin plant im Hinblick auf nächste Jahr zweigleisig. Den Gigathlon – eine Zweitages-Prüfung über insgesamt 431 km mit 7200 Höhenmetern – anfangs Juli sowie den Ironman Hawaii Mitte Oktober. (GG)